

Kerncurriculum für das Fach Ev. Religionslehre am Städt. Gymnasium Delbrück: Sek. I

Schwerpunkthemen in der Jahrgangsstufe 5:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	Kirche in konfessioneller Vielfalt	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, · identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.</p> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · unterscheiden die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, · deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.</p> <p>Urteilkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler · vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, · setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.</p>
Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, · benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.</p> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, · erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, · erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, · prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.</p> <p>Urteilkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler · beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</p>
Religiöse Phänomene in	Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf: Das	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>

Alltag und Kultur	Kirchenjahr	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, · beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen, · identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, · erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen, · erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, · beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.
-------------------	-------------	--

Schwerpunkthemen in der Jahrgangsstufe 6:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, · beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens, · erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.
Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Lebensangebote von Jesus aus Nazareth	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, · benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierunggebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, · leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar, · erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu, · erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten von Jesus zu orientieren.
Einsatz für Gerechtigkeit	Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>

und Menschenwürde	damals und heute	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen, · beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, · vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie, <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen.
Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Gottesvorstellungen im Lebenslauf	<p>Sachkompetenz:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, · beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, · ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott. <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, · entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, · setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.

Schwerpunkthemen in der Jahrgangsstufe 7:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, · beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.</p> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, · erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.</p> <p>Urteilkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler · beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.</p>
Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, · unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung,</p> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, · deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,</p> <p>Urteilkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler · beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,</p> <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.</p>
Einsatz für Gerechtigkeit	Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>

und Menschenwürde		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, · identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, <p>Deutungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, · erläutern den Einsatz für Menschenwürde als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, <p>Handlungskompetenz:</p> <p>Dialogkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, · setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.
----------------------	--	---

Schwerpunkthemen in der Jahrgangsstufe 8:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern, · unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld, <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, · erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen, Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler · befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, · analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, · unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.</p>
Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, · erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft, · erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. Urteilskompetenz:</p>

		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, · setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.
Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. <p><i>Deutungsfähigkeit</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, · erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, · beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.

Schwerpunkthemen in der Jahrgangsstufe 9:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, · benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</p> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler · erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, · beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</p> <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, · setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.</p>
Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, · beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.</p> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler · erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, · erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.</p> <p>Urteilskompetenz:</p>

		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), · beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.
Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, · identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, · identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes, <p><i>Deutungsfähigkeit</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, · untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott.
Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, · beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. <p><i>Deutungsfähigkeit</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, · unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, · erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> · beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, · erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegensetzen.

Über die ausgewiesenen Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen hinaus können natürlich noch weitere Themen unter Berücksichtigung der Interessen der Schülerinnen und Schüler behandelt werden: „Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.“ (Kernlehrplan, S. 10)